

Das Wesentliche ist doch die Dichtung des Aischylos; die Musik trägt bestenfalls die Dichtung.

Carl Orff über seinen Prometheus

lich in der Rolle des blinden Sehers Teiresias, knapp ein Jahrzehnt später, 1968, *Prometheus* nach Aischylos. Und auch Orffs Weihnachtsspiel *Ludus de nato Infante mirificus* (1960) hatte in Stuttgart seine erste Bühnengestaltung gefunden.

In der Komponierwerkstatt

Im Tuskulum der Dießener Naturidylle bildet das Arbeitshaus mit der im ersten Stock gelegenen Komponierwerkstatt das Herzstück des Anwesens. Der Arbeitsraum musste zwar 2013 nach einem Wasserschaden restauriert werden, wurde aber minutiös im Ursprungszustand rekonstruiert. Es hat den Anschein, als sei der Komponist bloß zu einem kurzen Spaziergang mit seinem geliebten Hund, einem Leonberger namens Barry, aufgebrochen und kehre gleich wieder an seinen Schreibtisch zurück: Die Arbeitswerkzeuge liegen bereit, auch mehrere Maiskolbenpfeifen als Stimulans des passionierten Pfeifenrauchers. Auf dem Fensterbrett glitzern Mineralien und besondere Steine, die den Naturmystiker fasziniert haben, und an den

Das Arbeitshaus



Regalwänden war Orff von seiner literarischen und musikalischen Bibliothek umgeben.

In Carl Orffs Arbeitszimmer

In diesem Hortus conclusus liebte Orff nicht nur die einsame Klang-Alchemie, hier empfing er auch befreundete Künstler und Mitarbeiter. Man erarbeitete die stimmlichen oder instrumentalen Umsetzungen nach Orffs musikalischer Vorstellung, und oft wurden aus dem großen Lager im Erdgeschoss diverse Perkussionsinstrumente herbeigeschafft zur gemeinsamen Erprobung von Klang- und Ausdrucksformen. Orff sammelte und benutzte auch exotische Instrumente; außerdem wurden zahlreiche Schlaginstrumente speziell für ihn angefertigt, wobei die Staatliche Instrumentensammlung